

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verlagspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 286.

Halle, Freitag den 6. December

1861.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

Turin, Mittwoch d. 4. Decbr. Garibaldi ist wider Erwarten hier eingetroffen, hat aber der heutigen Sitzung der Kammer nicht beigewohnt.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Decbr. Der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl sind vom Schlosse Meisdorf, wo sie den vom Ober-Jägermeister Grafen v. d. Assburg veranstalteten Jagden beigewohnt haben, heute früh wieder hierher zurückgekehrt.

Seitens des Handelsministers ist den Direktionen der Staats-Eisenbahnen aufgegeben, die bisher bloß bis zum 1. Januar verstatete, ausnahmsweise Frachtermäßigung für Kartoffeln bis zum 1. Juni l. J. fortzusetzen zu lassen, indem wegen des gänzlichen Wirthens dieses nothwendigsten Lebensmittels in Westfalen und einem großen Theile der Rheinprovinz die Versorgung dieser Landestheile namentlich mit dem Bedarf an Saatkartoffeln für das nächste Frühjahr solche Ausdehnung des Termins der Frachtermäßigung hat nothwendig erscheinen lassen. Zugleich ist auch den Verwaltungen der besetzten Privatbahnen durch die Eisenbahn-Commissariate dringend anempfohlen, im öffentlichen Interesse gleiche Verlängerung des Termins für die von ihnen zugesandten Ermäßigungen des Kartoffel-Tarifs einzutreten zu lassen.

Die „Kreuzzeitung“ will in ihrem heutigen Leit-Artikel wissen: „Wie man uns versichert, soll Herr von Patow bemüht sein, einen Compromiß mit der Demokratie dahin zu Stande zu bringen, daß man um den Preis der zweijährigen Dienstzeit die verlangte Organisation bewillige.“ Wie die „Corresp. Stern“ bemerkt, befindet sich die „Kreuzzeitung“ jedoch mit dieser Insinuation im Irthum. „Bahr“ (sagt die genannte Correspondenz), daß der Kriegsminister General v. Roon dem Staatsministerium in kürzester Zeit — vielleicht ist es schon in der heutigen Staatsministerial-Sitzung geschehen — einen im vorigen Winter bereits in Aussicht gestellten Gesetz-Entwurf, welcher das Gesetz vom 3. Septbr. 1814 über die Militärdienstpflicht modificirt, vorlegen wird. Ob und welche Concessionen in diesem Entwurfe enthalten sind, wissen wir nicht; von einer Verkürzung der Dienstzeit dürfte darin aber nicht die Rede sein.“

Hr. v. Binde schreibt an den Chefredacteur der „Köln. Ztg.“ (als Erwiderung auf einen Leitartikel dieses Blattes):

Für die ehrenvolle Erwähnung meines vereinigten Vaters in dem Leitartikel vom 29. v. M. danke ich Ihnen verbindlichst. Das Lob, was Sie mir bei dieser Gelegenheit spenden, lehne ich unbedingt ab: ich glaube zu allen Zeiten weit hinter dem zurückgeblieben zu sein, was ich als die Aufgabe eines Vertreters meines Vaterlandes mir vor Augen stelle. Das aber habe ich eben aus dem Bespiele meines Vaters gelernt, daß wir unter allen Umständen selbst auf den höchsten und ehrenvollsten Beruf verzichten sollen, wenn uns ältere und nähere Pflichten obliegen, welche unsere ungetheilte Hingabe erfordern. Sie betreten nicht, daß auch der Beruf eines Vorkämpfers ein öffentliches Ehrenamt ist — also doch auch übernommen auf Grund der „dem Vaterlande geschorenen tausend Eide“ — und es wird Ihnen vielleicht auch bekannt sein, daß dasselbe nicht willkürlich niedergelegt werden kann. Wer es daher einmal befehlet, wird denselben stetige Sorge und — wie ich wenigstens die Sache auffasse — wie in jedem Berufe für Andere weit mehr, als in seinen eigenen Angelegenheiten zu widmen haben. Ob dieser Beruf während der nächsten Monate meine Anwesenheit hier erfordert, darüber kann natürlich nur ich, nach näherer Kenntniß der Sachlage urtheilen; Sie selbst wollen eben wegen Mangels genügender Kenntniß, ein „abwägendes Urtheil“ sich nicht anmaßen, und daran thun Sie wohl. Ebenfalls gehört die nähere Verlegung der mir obliegenden Berufspflichten nicht vor das höhere Publicum, und wenn Sie das, was Sie nur veritauntlich führen, zum Ausschreden von mir unglücklichen Vermuthungen benutzen, so eignen Sie sich ebenfalls zum „Präsidenten eines Schwurgerichts.“ Es ist, obwohl jedenfalls unerheblich, zufällig auch nicht wahr, daß ich meinen nächsten politischen Freunden von meinem Entschlusse nichts gesagt; einzelne kannten denselben schon seit 5 Monaten; Sie selbst wußten ja, nach Nr. 328 Ihres Blattes, „längst um die Absicht.“ Was mich hindert, bis Ostern nur einige Mal auf kurze Zeit in Berlin zu erscheinen? Meine Auffassung der mir dort obliegenden — allerdings un-

ter Umständen „längst“ — Pflichten, über welche ich mich mit Niemanden, selbst nicht mit meinen Wahlmännern — zu „arrangiren“ denke.

Osnabrück, den 2. Decbr. 1861. Binde.  
Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu, daß es üblich sei, solche Entgegnungen an die Adresse der Zeitung und nicht an den vermeintlichen Verfasser zu richten. Im Uebrigen überläßt sie es dem „Schwurgericht der Oeffentlichkeit“, in dieser Angelegenheit zu entscheiden.

## Italien.

Das Haus der Abgeordneten in Turin war am 2. Dec. vollzählig, als bisher; mehrere Deputirte aus Neapel und Sicilien, darunter Crispi, Agbulena und Nicotera, die am 1. Dec. eintrafen, erschienen auf der Linken; Garibaldi dagegen, der erwartet wurde, blieb aus. Ferrari trat auf und behauptete, die Regierung habe in den vorgelegten Papieren einen Syllogismus aufgestellt, denselben jedoch nicht gelöst; das Cabinet habe nachgewiesen, daß Rom für Italien nothwendig, daß Rom aber in den Händen der Franzosen sei, das Cabinet habe aber nicht den Muth gehabt, aus obigen Prämissen den folgerichtigen Schluß zu ziehen. Ferrari stellte hierauf dem Cabinet Piemonts Verfabren von 1849 bis 1859 zum Muster auf: Nach Navarra habe Piemont geschwiegen, aber, Gewehr beim Fuß, habe es seine Provinzen so frei und glücklich gemacht, daß alle übrigen Provinzen des italienischen Vaterlandes sich gefehnt hätten, in Piemont einverleibt zu werden. Redner sprach sich hiernach tabelnd über die innere Verwaltung der neuen Provinzen aus, ging dann auf das Räuberwesen über und forderte Genugthuung für das vergossene Blut, die zerstörte öffentliche Ruhe und Sicherheit. Nach Ferrari traten noch drei Redner für und wider das Cabinet auf; die Discussion verlief jedoch durchaus ruhig und ohne erwähnenswerthe Zwischenfälle.

In Rom fand wiederum eine heftige Volkskundgebung im Theater statt; es wurden dreifarbig gefahrene Fahnen geschwenkt und dem Könige von Italien Lebewohl gebracht. Die römische Gend'armie nahm Verhaftungen vor und säuberte das Schauspielhaus. Französische Gend'armen verhinderten die Fortsetzung dieser Kundgebungen auf der Straße.

Aus Rom d. 30. Novbr. ist in Triest am 2. December die Nachricht eingetroffen, daß die päpstliche Regierung am 21. November an die Bischöfe der Maritima und der Campagna ein Rundschreiben erlassen hat, welches die Pfarrer anweist, den zersprengten Bourbonisten, welche diese Provinzen betreten, Aufnahme und Unterstützung zu gewähren.

Das „Movimento“ von Genua veröffentlicht eine Adresse der Bevölkerung von Wälsch-Tyrol an Garibaldi und dessen Antwort. Garibaldi fordert in seiner Antwort die Bevölkerung von Wälsch-Tyrol auf, auf eine baldige Befreiung zu hoffen und sich auf dieselbe vorzubereiten.

## Frankreich.

Paris, d. 3. Decbr. Gestern Nachmittags um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete der Präsident Troplong kraft des kaiserlichen Einberufungs-Decrets vom 15. Novbr. die außerordentliche Session des Senats. Nachdem die drei neuernannten Mitglieder dieses Staatskörpers, General de Montaban, Staatsrath Wicome de Lagueronniere und der bisherige Finanzminister de Forcade in aller Form eingeführt worden waren, übergab der Minister Baroche als Präsident des Staatsrathes den Entwurf zu dem Senatusconsult, welcher die Art. 4 und 12 des Senatusconsults vom 25. December 1852 abändern soll. Zugleich legte Baroche eine Auseinandersetzung der Motive des Entwurfs auf das Bureau nieder und fragte, ob man dieselbe verlesen wünsche. Nach einigen Hin- und Herreden wurde entschieden, daß sie nicht verlesen, sondern gedruckt vertheilt werden soll. Heute liegt das Actenstück bereits gedruckt im „Moniteur“ vor. Es ist vom Sections-Präsidenten Buitry verfaßt und füllt sieben Spalten. Das neue Finanzsystem,

welches dadurch beim Senat befürwortet wird, will künftighin das Budget nicht mehr nach Ministerien, sondern nach Sectionen votirt wissen, gleichwohl aber der Regierung das Recht wahren, zwischen allen Einzelcapiteln jedes Ministeriums, selbst wenn sie verschiedenen Sectionen angehören, Virements vorzunehmen; sodann will es auch das Recht der Regierung aufheben, Supplementär- und Extraordinär-Credite in Abwesenheit der Kammern, durch Decrete zu eröffnen. Zunächst zeigt der Bericht, wie es früher damit in Frankreich gehalten worden ist. Das Gesetz vom 25. März 1817, die Ordonnanz vom 9. September 1827, das Gesetz vom 29. Januar 1831 werden vorgeführt und dargestellt, wie das Budget von 1827 in 86 Sectionen, das von 1831 in 164 Capitel, das von 1848 in 333 Capitel und das von 1853 in 362 Capitel getheilt war. Eben so wird gezeigt, wie seit 1817 Credite bewilligt resp. eröffnet worden sind. Dann kommt das Senatusconsult vom 25. December 1852 zur Besprechung und aus der Betrachtung dessen, was sich in den letzten acht Jahren begeben, wird dann der Schluß gezogen, daß es so nicht fortgehen könne und daß eine Veränderung nothwendig sei. Die jetzt eingeschlagene Veränderung beeinträchtigt in keinem wesentlichen Punkte die Verfassung von 1852, sondern sei deren liberale Entwicklung. Das Kaiserreich sei eine gemäßigste Monarchie, die auf gegenseitigen Prärogativen beruhe, und der Kaiser habe in seinem Schreiben vom 12. Novbr. den vorbesten Commentar zu dem vorliegenden Senatusconsults-Entwurf gegeben, der hoffentlich von der Versammlung angenommen werden würde.

Das „Pays“ enthält folgende beachtenswerthe Mittheilung: „Die Depesche in Betreff einer Art von Intervention Oesterreichs in der Herzegovina scheint auf eine Nachricht einer wiener Correspondenz, die gewöhnlich gut unterrichtet ist, Bezug zu haben. Nach diesem Briefe sollen Frankreich und Oesterreich darin einig sein, ihre Vermittlung anzubieten, um den Conflict zwischen der Türkei und den Insurgenten der Herzegovina zu beseitigen. Der Schritt dieser beiden Mächte, den wir unter allem Vorbehalt anknüpfen, soll der venetianischen Frage nicht fremd sein, deren Lösung von einer Gebietsentschädigung abhängig sein werde.“ Diese Mittheilung steht mit andern Nachrichten in Widerspruch. Denselben zufolge hat man es hier sehr ungern gesehen, daß die Oesterreicher in die Herzegovina eingebrungen sind.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Decbr. Ueber die „Trent“-Angelegenheit berichtet heute die „Times“: „Die britische Regierung hat keine Zeit verloren, ihre Genugthuungs-Forderung nach Amerika zu senden. Erst am Mittwoch kam die Nachricht von dem Angriff auf den „Trent“ in England an und schon befindet sich ein Bote der Königin auf dem Wege nach Washington mit einer Depesche an Lord Lyons, welche denselben instruirte, die Desavouirung des Schrittes, so wie Auslieferung der Herren Mason und Siebel und ihrer Secretaire an die britische Regierung zu fordern. In einem solchen Falle würde Saubern eben so unheilvoll gewesen sein, wie Unterwerfung. Eine Belädigung muß sofort gerächt werden, und zwar um so mehr, wenn die Aussicht auf Straflosigkeit wahrscheinlich zahlreiche Wiederholungen derselben im Gefolge haben würde. Als das Cabinet am Freitag zusammenkam, ward Carl Russell der Auftrag ertheilt, eine Depesche aufzusetzen, und am Sonnabend versammelten sich die Minister abermals, um sie zu revidiren und sich über die schließliche Fassung zu vereinbaren. Nachdem dies geschehen und die königliche Genehmigung erfolgt war, ward die Depesche gestern durch einen Boten nach Queens Town gefandt und wird wahrscheinlich binnen 12 Tagen in Washington anlangen.“

### Rußland und Polen.

Der „Dsk. 3.“ schreibt man aus Posen: Alle durch den Grafen Risseff, den Warschauer Domherrn Gr. Lubinski und den Staats-Rath Zengoborski gemachten Anstrengungen der Russischen Diplomatie, den Paps zum Erlaß eines Breve gegen den Mißbrauch der Polnischen Kirchen zu revolutionären Demonstrationen zu bewegen, haben den entgegengekehrten Erfolg gehabt. Untern 6. Juni d. J. hat nämlich der Paps an den jetzt verstorbenen Erzbischof von Warschau Fialkowski ein erst jetzt bekanntes Breve erlassen, welches gegen die damals von der Polnischen Tagespresse erhobene Beschuldigung gerichtet ist, daß die Päpste von jeher, namentlich auch Gregor XVI. im Jahre 1831, Partei gegen die Polen genommen und ihren wesentlichen Interessen geschadet hätten. Diese Beschuldigung wird durch eine ausführliche Darlegung der von Gregor XVI. und dem gegenwärtigen Paps gethanen Schritte, um den Polen die ihnen von der Russischen Regierung hartnäckig vorenthaltenen kirchlichen Freiheiten zu gewinnen, widerlegt, und auch der Erzbischof bringt zur Widerlegung einer so unerhörten Verleumdung aufgefodert. Das Document schließt mit der Versicherung des besonderen Päpstlichen Wohlwollens für die Polnische Nation und verheißt letzterer, falls sie an der alten Treue gegen den Päpstlichen Stuhl festhalte, den göttlichen Segen. Der Mißbrauch der Kirchen wird darin mit keiner Silbe erwähnt. Das offizielle Organ des hiesigen Erzbischofs v. Pryzbylski, der „Tygodnik Kat“, erblickt daher in diesem Päpstlichen Breve „gleichsam die Canonisation der die Unabhängigkeit des Vaterlandes wie der Kirche erstrebenden Polnischen Bewegung von Seiten des apostolischen Stuhles.“

### Türkei.

Der Pariser „Moniteur“ meldet, daß die ottomanische Pforte den Großmächten einen Ferman mitgetheilt habe, welcher die legislative Union der Donau-Fürstenthümer für die Lebensdauer des gegenwärtigen Hospodars verfügt.

### Amerika.

Aus Paris, wo sich der alte Nordamerikanische General Scott jetzt aufhält, wird Folgendes telegraphirt: Der Amerikanische Consul

hier selbst hat den Journalen ein Schreiben des General Scott mitgetheilt, in welchem der letztere erklärt, er habe nicht gesagt, daß er einer Confeßion in Washington beigewohnt habe, in welcher der Befehl zur Ergreifung der Sonderbunds-Commissare auf dem „Trent“ gegeben worden sei. In dem Schreiben des Generals wird ferner die Nothwendigkeit eines guten Einvernehmens mit England constatirt und derselbe glaubt an eine friedliche Lösung.

### Bericht aus der Sitzung der Stadtverordneten

am 11. November.

Unter Vorsitz des Justizrath Göttsche wurde verhandelt:

1) Der Herr Frhr. v. Seden dorff hatte in Gemeinschaft mit dem Zimmermeister Kreye beim Magistrat darauf angetragen, den zwischen ihnen Grundstücken hindurch gehenden s. g. Mühlweg zu verbreitern und in guten Stand zu setzen, und hatten sie sich erboten, das dazu erforderliche Terrain herzugeben, der Magistrat hat ihnen aber geantwortet, daß er für jetzt das Anerbieten nicht annehmen könne. Derselbe wendet sich Ersterer an die Versammlung und bittet, den Magistrat zu bestimmen, die Herstellung des Wegs zu bewirken. — Die Versammlung beschließt zu antworten, daß sie mit dem Magistrat einverstanden sei, daß während der Ungeheuerheit der Wästen-Angelegenheit an dem Wege mehr als vollständig nöthig nicht geschehen könne; sobald der Streit entschieden, werde event. jener Weg gewiß die nöthige Sorge zugewendet werden.

2) Seitens des Dirigenten der hiesigen Universitäts-Klinik ist der Vorschlag gemacht, das städtische Krankenhaus mit demselben zu verbinden, indem dies im Interesse der Stadt wie der Universität sein würde. Der Magistrat verkennt nicht, daß dieser Vorschlag sehr anerkennenswerthe Seiten habe und über vielfache Uebelstände hinweghelfe, welche die Verbindung des Krankenhauses mit dem Hospitale hervorruft. Er will also auf die Offerte eingehen, wenn folgende Bedingungen erfüllt werden:

- 1) die Universität verpflichtet sich, alle Kranken, zu deren Heilung und Verpflegung die Stadt verpflichtet ist, ohne Beschränkung auf eine gewisse Zahl oder Krankheitsart zum Selbstkosten aufzunehmen, die Localitäten dazu nöthigenfalls zu erweitern und nur bei außerordentlichen Uebervollen die Stadt einen Zusatz zu gewähren;
- 2) die Stadt vergütet für jeden Kranken pro Kopf und Tag 8 Sgr., wofür die Klinik Verpflegung, Medizin, Sella-Apparate und alle Generalkosten übernimmt;
- 3) dieser Satz wird vorläufig auf 15 Jahre fixirt und kann nach Ablauf dieser Zeit nur nach freier Vereinbarung mit der Stadt anderweit normirt werden;
- 4) die Klinik verzichtet auf den Widerruf dieses Abkommens, der Stadt steht aber Rücktritt nach 3jähriger Kündigungsfrist.

und beantragt, sich hiermit einverstanden zu erklären. — Die Versammlung hält das vorgeschlagene Abkommen für ein annehmbliches und erklärt sich demnach damit einverstanden.

3) Die Fortkommmission hat bei Befestigung der Beesener Holzungen eine Partie Bäume bezeichnet, deren Verkauf nothwendig ist und der Magistrat beantragt deshalb, zwei Mitglieder abzuordnen, welche in dem anzustellenden Verkaufstermin zur Ertheilung des Auftrags ermächtigt sind. Zugleich bittet er 40 Thlr. für nöthige Nachpflanzungen zu bewilligen. — Beide Anträge sind fallgegeben.

4) Die weitere Organisation der Vorbereitungsschule in der Armenschule macht die Vernehmung der Sectionen in einer Klasse um zwei Stunden wöchentlich nothwendig, es sind demnach die Kosten für ein Ganzes 5 Extrastunden erforderlich und dazu 30 Thlr. zu bewilligen. — Diese Bewilligung wird von der Versammlung ertheilt.

Sitzung vom 25. November.

Unter Vorsitz des Justizrath Göttsche wurde verhandelt:

1) Um den Bedarf an Stroh für das Hospital sicher zu stellen, ist mit dem vorjährigen Verleasanten verhandelt. Derselbe hat aber seine Forderung von 15 auf 20 Sgr. pro Centner gesteigert und es ist deshalb ein Anerbieten der Zuckerfabriker-Compagnie, den Centner zu 15 Sgr. liefern zu wollen, annehmenswerth, weshalb der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären.

2) Die Versammlung genehmigt den Zuschlag an die Zuckerfabriker-Compagnie.

3) Der Etat des Krankenhauses pro 1862, welcher einen Zuschuß von 1914 Thlr. aus der Kämmerer beantragt, wird nach erfolgter Prüfung festgestellt.

4) An der Waagebürger Gehobahn, von dem Hause des Kaufmann Jörn, befindet sich ein der Commune gehöriger kleiner Fleck, welchen Hr. Jörn besitzthum und leicht eingetriedigt hat. Um Verunklaren des Eigenthums vorzugehen, hat derselbe sich zur Zahlung eines jährlichen Pachtgelbes von 1 Thlr. bereit erklärt, welches Abkommen unter Vorbehalt 3 monatlicher Kündigung von der Versammlung genehmigt wird.

5) Der für Verpflegung der Hänglinge im Stiebenhause ausgeworfene Satz von 4 Sgr. ist bei der Theuerung aller Lebensmittel nicht ausreichend. Auf den Antrag des Magistrats wird daher eine Zulage von 6 Pf. pro Kopf und Tag auf die Zeit vom 1. December bis 1. Juni bewilligt.

6) Zur Sicherung des Pöbels hat die Verschönerungs-Commission für erforderlich erachtet, die Ueberwegstraße mit einer Barriere versehen zu lassen, und hat der Magistrat dies auch in zweifacher Art veranschlagen lassen. Indem er die beschlagnahmte Anschlag überdenkt, spricht er sich dahin aus, eine einfache Barriere, wie dieselbe zu 175 Thlr. 15 Sgr. veranschlagt ist, längs des Abganges von dem Ausgange der Königstraße anzubringen, längs des Abganges bis zum Frankenslager resp. bis zur Reitzgerstraße aber, bloße Pflöze zu setzen, unter allen Umständen aber einige Gaslaternen in angemessener Entfernung längs des Abganges aufzustellen. Er beantragt sich hiermit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung ist einverstanden, daß eine solche Barriere gefertigt, oben quer vor dem Ausgange der Königstraße gesetzt und die weiteren Abgänge nur mit Pflözen besetzt werde, Befestigung wird dabei vorausgesetzt. Die Anbringung einiger Gaslaternen wird genehmigt.

7) Die Zahlung der Verpflegung im Arbeitshause wird nach einer Scala, die sich durch die Roggenweise regulirt, geleistet, inwiefern stehen die übrigen Lebensmittel, Kartoffeln, Fett, Butter etc., mit diesen nicht in solchem Verhältnisse, daß danach die festgesetzte Scala eine angemessene ist, so daß die Verpflegung für den ausgeworfenen Satz nicht beschafft werden kann. Der Magistrat beantragt demnach, sowohl für die Arbeitshänglinge als die Transportanten und Polizeigefangenen eine Zulage zu bewilligen.

Die Versammlung bewilligt die Erhöhung des Satzes von 2½ bis 3 Sgr. für die Transportanten auf die Dauer der Wintermonate. Ferner bewilligt die Versammlung vom 1. December bis 1. Juni eine Zulage von 3 Pf. pro Kopf und Tag für die Hänglinge und die Polizeigefangenen.

### Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

A k t i v a.	
1) Geprägtes Geld und Barren	89,670,000 Thlr.
2) Kassen = Anweisungen und Privatbanknoten	1,599,000 "
3) Wechsel = Bestände	48,168,000 "
4) Lombard = Bestände	6,144,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	8,355,000 "

P a s s i v a.	
6) Banknoten im Umlauf	98,836,000 Thlr.
7) Depositen = Kapitalien	22,995,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verkehrs	10,283,000 "

Berlin, den 30. November 1861.  
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.  
v. Lamprécht. Mehen. Schmidt. Dechend. Bohmow. Kühnemann.



# Weihnachts-Ausstellung

bietet ersiens für Damen die eleganteste Auswahl in Regens, Gaargarnirungen, Negligé-Gauben, Ballkränzen, schwarzen Fichus, Blousen, seidenen Schürzen, gestickten und tambourirten Mützen, Schleiern, echten Batist- und leinenen Taschentüchern, kleinen Pique-Kragen und Manschetten etc. etc., sowie noch viele andere Artikel.

Zweitens für Herren: die größte Auswahl leinener, baumwollener und seidener Taschentücher, Oberhemden, Chemisets, Schlipse und Cravatten, Cachenez, seidener Halstücher und buntwollener Gesundheitshemden.

**3 Robert Cohn 3,**  
Große Ulrichsstraße Nr. 3.

**Pâte pectorale de raffort**  
à 24 kr. 90 Contimes  
7 Sgr. la boîte.



Looss per Pfund 56 kr. 16 Sgr., 2 Frs.

Alleinige Niederlage

Gegen jeden Husten u. s. w.

offerire: **Rettigsaft**  
à Fl. 7½ Sgr.,

**Rettigbonbon**  
à Sch. 5 Sgr., à Pack 4 Sgr.,

**Rettigbonbon**  
(lose) à Pfd. 16 Sgr.

Die Fabrikate haben sich seit Jahren als vorzügl. bewährt, leisten Kindern wie Erwachsenen gleich gute Dienste.

**Julius Riffert, alte Post.**

**Hermann Rüffer, gr. Steinstr. 67,**  
empfehlte sein aufs Beste mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager von **Galanterie-, Korb- und Spielwaaren** bei Weihnachts-Einkäufen zur gütigen Beachtung.

## Die acht kosmographischen Vorlesungen,

welche der Unterzeichnete vom Sonnabend den 7. December ab jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends präcis 7 Uhr in dem Saale „Zur Stadt Zürich“

halten wird, haben zum Inhalt: den gestirnten Himmel, das Sonnensystem; Sonne und Mond speziell; Entdeckungs- und Fortbildungs-Geschichte unserer Erde; besonders Steinkohle, Braunkohle, Bernstein, Torf, Dammerde, Humus; Ebbe und Fluth; Verbreitung der Pflanzen und Thiere; Wetter- und Kalender-Kunde; Entstehung des Regens, Schnees, der Gewitter, Erdbeben; Zodiacal-Licht, Cometen, Meteorsteine; Sternschnuppen; Kometen; Entstehung des Weltgebäudes; wie sich die Alten unsere Erde dachten; das Alter unserer Erde; die Atmosphäre derselben etc. —

Hierzu nebst den beweisenden Erklärungen folgende

### biblische Darstellungen:

1) Entstehung unseres Sonnensystems, nach Kant's und Laplace's Hypothese. 2) Die Sonne mit ihren Hüllen, nach Herschel. 3) Ein Sonnenflecken, nach Schwabe. 4) Telescopische Ansicht des Mars, Jupiter und Saturn mit seinen Ringen, nach den neuesten Beobachtungen. 5) Verfinnlichung der Sphäre der Elliptik von Jupiter, Erde und Uranus. 6) Eine Mondstadt, nach Gruithusen. 7) Das Ringgebirge Copernicus, auf dem Monde. 8) Bewegliche Figur zur Verfinnlichung von Hansen's Theorie, daß der Schwerpunkt und Mittelpunkt des Mondes nicht zusammenfallen und wir mehr als die Hälfte des Mondes sehen. 9) Der Phasenwechsel des Mondes, transparent. 10) Das Aegyptische, Ptolomäische, Copernicanische und Tycho'sche Sonnensystem. 11) Ansicht vom Innern unserer Erde. 12) Eine große transparente Zonen- u. Pflanzenkarte. 13) Sternbilder zum Orientiren am gestirnten Himmel. 14) Einzelne Anschauungen zum Erkennen der Größenverhältnisse der Planeten, ihrer Zeichen, Sonnenabstände etc.; Ebbe und Fluth, und 15) ein Tellurium und Lunarium vom Astronomen Professor Selpke aus Braunschweig, an dem auch die Sonnenstellung (Sphäre der Elliptik) von Jupiter und Uranus durch bewegliche Kugeln gezeigt wird.

Die Vorlesungen sind so eingerichtet, daß sie keine besondern Vorkenntnisse voraussetzen. Auch erlaube ich mir noch, die für Naturwissenschaften sich interessirenden Damen besonders dazu einzuladen.

Programme mit dem vollständigen Inhalt jeder einzelnen der acht Vorlesungen sind in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon**, sowie in meiner Wohnung einzusehen und für Interessenten gratis zu erhalten, woselbst auch die Subscriptions-Liste zur Unterschift aufliegt und Abonnements-Billete zu haben sind.

### Der Abonnements-Preis für alle acht Vorlesungen ist:

Für ein Personen-Billet 2½ Rthl. (nur für die Person, auf die es geschrieben ist, giltig). Für ein Familien-Billet 4 Rthl. (giltig für den Herrn, die Dame und bis höchstens drei noch nicht selbstständige Kinder des Hauses). Auch können drei Damen zusammen ein Familien-Billet nehmen, selbst wenn sie nicht zu einer Familie gehören, worauf jede der Damen ein Billet, giltig für alle acht Vorlesungen, zu ihrem Gebrauch erhält. Für Schüler und Schülerinnen 1 Rthl., diese Abonnements-Billete nur in meiner Wohnung. Die Abonnements-Billete werden beim Eintritt zu jeder Vorlesung nur vorgezeigt und erst bei der letzten Vorlesung abgegeben. Der Abonnements-Preis wird bei Uebergabe des Billets gezahlt. — Billets zu einer Vorlesung und nur für eine Person giltig sind ein Stück für 1 Rthl., drei Stück für 2 Rthl. nur in meiner Wohnung zu haben.

**Carl v. Heugel**, Leipzigerstr. Nr. 5, 1 Et., bei Frau Steuerräthin Becher.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Regenschirme** (als nützliches Geschenk) mit haltbaren u. eleganten Gestellen, schweren Laster's von 2½ Rthl. pro Stück an. **Baumwollene do.** in allen Sorten à 17½ Sgr. **Alpaca- und Kinder-Regenschirme** in allen Qualit'es empfiehlt in größter Auswahl

**Friedr. Anton Spiess,**  
Schirmsabrikant,  
Schmeerstraße Nr. 38.

**Frischen Seedorf**  
Freitag früh. **J. Kramm.**

**Siebichenstein.**  
Sonnabend Wurfesfest, wozu ergebenst einladet **C. Zöhler.**

**Restauration Hohenthurm.**  
Zum Ball Sonntag den 8. December la- det freundlichst ein der Vorstand.

**Zum Anzugs-Ball,**  
Sonntag als den 8. d. M., label hierdurch er- gebenst ein **H. Hedrich.**  
Dues, den 3. December 1861.

**Schotterei.**  
Sonntag den 8. December Wurfesfest und Tanzvergnügen, wozu freundlich einladet **Wittwe Hüneck.**

**Schlettau.**  
Sonntag den 8. December label zum Pfann- kuchenstmaus nebst Concert, gegeben vom Komiker Herrn **Wittig**, ergebenst ein **Peter, Gastwirth.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte rasche und glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ortilie geb. Lignitz** von einem gesunden Knaben zeige Freunden und Bekannten ergebenst an.  
Duerfurt, den 2. December 1861.  
**E. Engel,**  
Kgl. Deconomie-Commissarius.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2½ Uhr endete ein ruhiger sanfter Tod das vielgeprüfte Leben unserer guten braven Mutter, Frau **Amalie Gygas geb. Schulze**, im 49. Lebensjahre. Bekannten und Freunden widmen die Trauer-Nachricht statt jeder besondern Meldung die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle, den 5. December 1861.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete heute früh 7 Uhr der Tod das thatenreiche Leben unseres geliebten Vaters, Waters, Großvaters und Urgroßvaters, des Kaufmanns **J. G. Saacke**, in einem Alter von 74 Jahren 4 Monaten.

Der Glaube an seinen Erlöser gab ihm die Kraft, seine mehrwöchentlichen schweren Leiden mit Geduld zu tragen. Mit der Bitte um stillen Beileid bringen wir dies hiermit allen seinen vielen Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne zur Kenntniß.  
Brehna, den 4. December 1861.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Ausland und Polen.

Den „Hamb. Nachr.“ werden nachträglich noch zwei Aeußerungen des Kaisers mitgetheilt, welche derselbe in diesem Sommer auf seiner Reise nach den süßlichen Gouvernementen in Bezug auf die Bauernfrage gethan hat. Am 20. August richtete er an die Adelsmarschälle des Gouvernements Sula die folgende Ansprache: „Meine Herren! Ich habe in meinem Manifeste dem Adel für das dargebrachte freiwillige Opfer, durch welches er mich in den Stand gesetzt hat, mit der Hilfe Gottes das große Werk auszuführen, meinen Dank ausgedrückt; ich wiederhole jetzt diesen Dank. Das frühere Verhältnis zwischen Ihnen und Ihren Bauern ist aufgehoben und darf nicht wieder hergestellt werden; vielmehr muß die Einrichtung, welche von mir an Stelle der früheren Ordnung fest gestellt worden ist, in Ausführung gebracht werden, zum Wohle der Herren sowohl wie der Bauern. Ich hoffe, Sie werden mich hierin unterstützen, hoffe, der Adel wird sich auch in dieser Angelegenheit, wie bisher immer, als genauer Volkstreuer des kaiserlichen Willens bewähren.“ Die zweite Aeußerung des Kaisers geschah am 27. August in Pultawa und auf der Reise nach Kremenetsch gegen mehrere Bauerndeputationen und lautete: „Es gelangen Gerüchte zu mir, daß Ihr eine andere Freiheit von mir erwartet. Ihr habt keine andere Freiheit zu erwarten als diejenige, welche ich Euch gewährt habe! Thut, was das Gesetz und das Statut fordern! Streng Euch an und arbeitet! Gehorcht den Behörden und den Gutsbesitzern!“

### Vermishtes.

Köln, d. 3. Decbr. Bei der im nächsten Jahre stattfindenden zweiten Weltausstellung in London ist es für uns Deutsche untkreitig von Wichtigkeit, daß die Fabrikanten eines und desselben Fabrikats sich so viel als möglich zu einer gemeinsamen Beschickung derselben vereinigen, ein Gebanke, der auch schon von einheimischen Fabrikanten öffentlich ausgesprochen wurde; überbaupt aber muß es das Streben deutscher Aussteller sein, geschlossene Körperschaften zu bilden, damit ersichtlich werde, in welchen Fabrikaten und Produkten Deutschland andern Nationen gegenüber Concurrenz zu machen im Stande ist. Deutschland muß den andern Nationen angehörigen Ausstellern gegenüber zu imponiren suchen, was durch Zersplitterung nicht erreicht werden könnte. Diese Idee zu verwirklichen, ist der der Firma Morgan Brothens angehörige Herr J. G. Dahle, Mitglied des Londoner Ausstellungscomités, Section I., dessen Bestrebungen auch von unsern Londoner Freunden befürwortet werden, auf seiner gegenwärtigen Rundreise durch Deutschland bemüht. Derselbe hat bereits von vielen Ausstellern Preussens und anderer deutschen Staaten die Zusage des Anschlusses an die internationale Ausstellungsgesellschaft der Herren Morgan Brothens erhalten und es wäre sehr zu wünschen, daß noch recht viele Aussteller durch ihren Anschluß dazu beitragen, dem Auslande den vertrauten Anblick des Bildes von der Herrlichkeit Deutschlands zu ersparen.

(K. 3.)

Berlin. Von großer Freiheit giebt ein Diebstahl Kunde, welcher in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gegen den Eisenhändler Remin in der Friedrichstraße (Ecke der Zimmerstraße) verübt worden ist. Die Diebe haben ein 5 Centner schweres eisernes Geldspindel mit seinem Inhalte von nahezu 3000 Thalern fortzuschaffen verstanden, ohne bei diesem schwierigen Stück Arbeit von Jemand bemerkt worden zu sein. Da die gestohlene Summe lediglich aus gangbaren Kassen-Anweisungen, Gold und Courant bestanden hat, so ist auch in diesem Falle die Ermittlung der Thäter ziemlich unwahrscheinlich.

In Bezug auf die erwähnte Feuersbrunst in Antwerpen merke die „Dif.-Z.“, daß die eingekerkerte Belgische Zucker-Raffinerie sich in Liquidation befand und zum 1. Januar aufgelöst werden sollte. Die Versicherungssumme beträgt 1,700,000 Frs.

### Mittheilungen aus den öffentlichen Sitzungen des hiesigen Criminal-Gerichts vom 3. November.

Die verehelichte Regler Leise, Auguste geborene Gerfurth aus Teutschenthal, bisher nicht bestraft, kam am Sonntag den 4. August d. J. in den Laden des Krämer Netze zu Teutschenthal und kaufte dort bei dessen Schwägerin, der unverehelichten Dittmar, Sand und Salz. Nach ihrer Entfernung verließ die Dittmar den Laden, hörte aber eine kurze Zeit darauf wiederum Geräusch in demselben, ging deshalb wieder hinein und ergriff die Leise in dem Augenblicke, in welchem dieselbe eben eine Schublade, worin sich die Kaffe befand, herausgezogen und einen harten Eisler in der Hand verborgen hatte, der vorher von der Dittmar noch in dieser Kaffe bemerkt worden war. Wegen dieses Diebstahls wurde dieselbe mit einer Woche Gefängnis bestraft.

Die verehelichte Handarbeiter Friederike Eimb erg er, geborene Henze aus Dohrenburg, besuchte am 14. August den Fleischermeister Schausel zu Hohenbäum, an welchem um ihn um eine Unterthigung zu bitten und nahm bei dieser Gelegenheit aus einem unverschlossenen Glaschranke 10 Silbergroschen. Dieses Diebstahls überführt, wird sie zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

Der Gastwirth Wedde vom Petersberge befand sich am 22. Juli d. J. im Rathshaus zu Weitzin. Hier wurde über den Ausfall des beim Schwurgericht in Halle verhandelten Jähler Steuer-Defraudations-Prozesses gesprochen und von der verehelichten Gastwirths Wittwe die in jenen Prozeß mit verurtheilten Steuerbeamten befragt. In das Gespräch hatte sich Wedde gemischt und dabei die Aeußerung gethan: „Die Steuerbeamten waren früher Unteroffiziere, — ein preussischer Unteroffizier läßt sich für einen Sechser Schnaps zu Allem gebrauchen, — einen preussischen Unteroffizier kann man für einen Sechser sich kaufen!“ In dieser von mehreren Zeugen bezeugten Aeußerung fand auch der Gerichtshof eine Beleidigung eines Theils der besagten Mithändler in Beziehung auf ihren Beruf und verurtheilte den Wedde, unter Annahme mildernden Umstände, zu einer Geldbuße von zehn Thalern.

Am 1. Juli resp. August 1861 erschlenen in der Magdeburger und Hallischen Zeitung mehrere Inserate mit der Ueberschrift „Reelles Heirathsgeheiß“, in welchen sich zwei Damen mit einem ansehnlichen Baarvermögen von 16,000 Thlr., resp. mit einem schuldensfreien Gute von 286 Morgen separirten Alters adhärenten Defonomen und Gutsbesitzern zur Schließung der Ehe antrugen. Einseiner dieser Inserate war der Barbier August Sasse aus Halle a. S., welcher auch als derjenige bezeichnet war, an den sich die Defectanten zur Vermittelung des Heirathsgeheißes zu wenden hätten.

Auf Grund der öffentlichen Anzeigen waren mehrere Personen: der Papiermacher Friedrich Kunze aus Ribbenburg bei Blankenburg, der Defonom Albin Wege aus Hilsleben, der Inspector Otto Bollmann aus Bismarck, der Gutsbesitzer Gottlieb Raumann aus Leberdorf, und der Kassaß Friedrich Heuer aus Eberburg als Heirathsgeheiß mit Sasse in Geschäftsverbindung getreten. Nachdem sich Kunze, Raumann und Heuer dem Sasse persönlich vorgestellt und als solche bezeichnet hätten, welche eine der bekannt gemachten Heirathsbedingungen einzugehen wünschten, veranlaßte sie derselbe zur Aufstellung eines Bewerbes, in welchem ihm für den Fall des Zukunftsdefonomen der projectirten Heirath ein Honorar von vierhundert Beträge — 50—200 Thlr. — zugesichert wurde. Diesen drei Candidaten hat demnach Sasse eine Wittve Götting, deren Domizil er vorerhand angebot, von der er aber behauptete, daß sie ein Vermögen von 16,000 Thlr. besäße, als diejenige bezeichnet, von der er mit Vermittelung der Heirath beauftragt worden sei. Später hat Sasse auch zu verschiedenen Zeiten eine persönliche Zusammenkunft der Heirathsbedingten mit der angebliden Wittve Götting herbeigeführt. Es hat sich indeß herausgestellt, daß die präsentirte Frauensperson die gänzlich vermögenslose Schühmacherfrau selbst gewesen ist und Sasse überhaupt einen Auftrag zur Vermittelung der Heirath von vermögenden Frauenspersonen nicht gehabt hat. Kunze, dem Sasse außerdem vorgeliegt hatte, er könne und werde ihm eine mit ansehnlichem Gehalte und andern Vortheilen verbundene Stelle als Aufseher in einer Fabrik verschaffen, hat demselben auf sein Ansuchen zwei baare Vorschüsse von je 3 Thlr., Raumann hat ihm im Voraus 1 Louisd'or und 11 Thlr., Heuer zu 2 verschiedenen Malen Beträge von resp. 6 und 8 Thlr. gezahlt. Ein fernerer Versuch des Sasse, dem Raumann noch 15 Thlr. und Heuer 25—30 Thlr. abzuhandeln, ist gescheitert. Mit dem Defonomen Wege und dem Inspector Bollmann hat Sasse andern manoeuvrirt. Dem v. Wege beschwerte er die Tochter des Defonomen Becker in Sundhausen als diejenige, auf welche das Heirathsgeheiß Bezug habe. Zugleich offerirte er eine gemeinschaftliche Reise nach dem Wohnorte der zukünftigen Braut und veranlaßte hierdurch den Wege, für ihn ein Reisebillet nach Göttingen zu lösen, außerdem ihm aber auf Reisekosten und Däten einen baaren Vorschuß von 10 Thlr. zu gewähren. Im Besiz des Geldes verweigerte er hierauf unter nützigen Vorwänden die Mitreise und ergab sich später, daß er weder von dem Becker noch dessen Tochter überhaupt den von ihm behaupteten Auftrag erhalten habe. Den Inspector Bollmann, welcher auf eine sofortige persönliche Zusammenkunft mit seiner Zukünftigen bestand, wußte Sasse zu überreden, sich photografiren zu lassen und ihm die Photografire zur Abwendung an die junge Dame einzubändigen. Nach einmiger Zeit legte Sasse dem Bollmann einen Brief vor, Inhabt dessen der zukünftige Schwelgerworte, ein Defonom Becker in Tröbel mittheilte, daß das überänderte Bildniß einen unerkennbaren ähnlichen Eindruck auf seine älteste Tochter gemacht habe. Bollmann, im Vertrauen auf die glänzende Aussicht, ließ sich verleiten, an Sasse Beträge von resp. 4 und 5 Thlr. als Vorschüsse auszugeben. Später stellte sich indeszen heraus, daß der Brief von Sasse selbst fälschlich verfertigt und das ganze Heirathsgeheiß ein erdichtes war. Der vorgezogene Tatsachen war Sasse gefällig und wurde wegen dieser von ihm verübter Betrügereien vom Gerichtshof mit 3 Monaten Gefängnis, 100 Thlr. Geldbuße und Verlust der Ehrerechte auf 1 Jahr bestraft.

### Nachrichten.

#### für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien zc.

Bekanntmachung. Auf die für das Jahr 1861 festzulegende Dividende der Preussischen Bankantheils-Scheine wurde bereits vom 9. December d. J. ab die zweite halbjährige Zahlung von Zwei und ein Viertel Prozent, oder 22 Thlr. 15 Sgr. Courant für den Dividenden-Schein Nr. 30 bei der Haupt-Bank-Kasse zu Berlin, bei den Provinzial-Controllen zu Breslau, Köln, Danzig, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Münster, Posen und Stettin, so wie auch bei den Bank-Commanditen zu Bielefeld, Bromberg, Koblenz, Oelsin, Grefeld, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Essing, Frankfurt a. D., Gleiwitz, Glogau, Görtz, Graudenz, Halle a. S., Landsberg a. W., Memel, Nordhausen, Stegen, Stolp, Stralsund, Thorn und Tilsit erfolgen. Berlin, den 30. Novbr. 1861. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Chef der Preussischen Bank, v. d. G. v. d. B.

Bekanntmachung. Die am 2. Januar d. J. fälligen Rinsen der Staats-Schuldscheine, der Staatsanleihe von 1856, der fünfprozentigen Staatsanleihe von 1859 und der Neumärkischen Schuldverschreibungen können vom 16. d. Mts. ab, mit Ausschluß der drei letzten Tage jedes Monats, bei der Staats-Schulden-Liquidations-Kasse, Kranienstraße Nr. 94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, gegen Ablieferung der betreffenden Rinsen-Coupons in Empfang genommen werden. Die Coupons müssen nach den einzelnen Schuldengattungen geordnet, und es muß ihnen eine, die die Stückzahl und den Betrag der verschiedenen Apports enthaltendes, aussummirtes und unterschriebenes Verzeichniß beigelegt sein. Berlin, den 1. December 1861. Hauptverwaltung der Staats-Schulden, v. Wedell, Gamet, Meinede, Löwe.

Ausgeloste Rentenbriefe der Provinz Sachsen. In der am 13. v. M. zur Auslosung von Rentenbriefen der Provinz Sachsen für das laufende Halbjahr (1. October 1861 bis ult. März 1862) in Gemäßheit des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 abgehaltenen Termine sind folgende Rentenbriefe ausgelost worden: 1) Lit. A. à 1000 Thlr., 36 Stück, nämlich: Nr. 8. 40. 617. 712. 826. 849. 1893. 2102. 2140. 2174. 2491. 2581. 2879. 2910. 3161. 3569. 3852. 4256. 4300. 4322. 4398. 4546. 4646. 4670. 4874. 4898. 5271. 5510. 5539. 5558. 5719. 5896. 6817. 6321. 6408. 6887; 2) Lit. B. à 500 Thlr., 8 Stück, nämlich: Nr. 86. 490. 737. 749. 754. 881. 1185. 1436; 3) Lit. C. à 100 Thlr., 45 Stück, nämlich: Nr. 193. 767. 902. 1220. 1577. 1585. 1600. 2234. 2342. 2911. 3109. 3177. 3193. 3252. 3294. 3306. 3506. 3554. 3704. 4049. 4269. 5264. 5580. 5976. 5982. 5990. 6129. 6294. 6348. 6392. 6673. 6834. 7075. 7151. 7374. 7686. 7800. 8286. 8386. 8509. 8785. 8793. 8798. 8862. 9006; 4) Lit. D. à 25 Thlr., 43 Stück, nämlich: Nr. 489. 549. 825. 975. 1129. 1147. 1245. 1339. 1410. 1434. 1485. 1543. 1721. 1792. 1992. 2124. 2294. 2870. 2786. 3413. 3450. 3607. 4090. 4185. 4398. 4795. 5093. 5138. 5242. 5259. 5680. 5688. 5706. 5730. 6010. 6139. 6214. 6310. 6449. 6481. 6975. 7483. 7621; 5) Lit. E. à 10 Thlr., 156 Stück, nämlich: Nr. 12013. bis 12190. und 12135. bis 12172. Die Zahlung der Beträge derselben erfolgt vom 19. März 1862 ab. Mit dem 31. März 1862 hört die weitere Verzinzung der gedachten Rentenbriefe auf. Zugleich werden die Inhaber bereits in früheren Jahren ausgelosener Rentenbriefe Lit. A. bis D., welche bisher nicht realitirt sind, erinnert, dieselben unserer Kasse zur Zahlung des Betrages zu präsentiren. Eine gleiche Erinnerung ergeht an diejenigen, welche noch Rentenbriefe der Provinz Sachsen Lit. E. à 10 Thlr. unter den Nummern 1. bis einschließlich 12,012. inne haben, da diese in früheren Terminen bereits sämtlich ausgelost worden sind.

Schuldverschreibungen der Eisenbahnen-Liquidations-Kasse, Verlosung am 13. November; zahlbar am 1. Juli 1862. — Rentenbriefe der Provinz Brandenburg: Verlosung am 16. November; zahlbar am 1. April 1862. — Rentenbriefe der Provinz Preußen, Verlosung am 12. November; zahlbar am 1. April 1862. — Rentenbriefe der Provinz Schlesien, Verlosung am 16. November; zahlbar am 1. April 1862.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. December.  
Stadt Zwickau. Hr. Damm. Blumenau m. Gem. a. Polleben. Hr. Gutsbef. Beyer a. Magdeburg. Hr. Fabrit. Lohner a. Köln. Die Hrn. Kauf. Heise a. Erfurt, Drimann u. Pehold a. Wpferheim, Philippson a. Berlin, Wigler a. Wulfsruh.  
Goldener Kriag. Hr. Gutsbef. Gütter a. Scheinfurt. Hr. Gertrais Bernner a. Berlin. Hr. Rent. Wehlund a. Dresden. Hr. Bankbeamter Stelger a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Heidebrand a. London, Heise a. Magdeburg, Marx a. Worms a. R., Schultheis a. Erfurt, Debarde a. Leipzig. Hr. Gas. brif. Stahl a. Angerdorf. Hr. Defon. Kraag a. Magdeburg.

4. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	339,12 Par. L.	338,73 Par. L.	338,13 Par. L.	338,66 Par. L.
Dunkdruck . .	1,75 Par. L.	1,58 Par. L.	1,60 Par. L.	1,64 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	97 pCt.	77 pCt.	94 pCt.	89 pCt.
Luftwärme . .	1,2 G. Rm.	0,2 G. Rm.	— 1,5 G. Rm.	— 0,8 G. Rm.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Faros a. Prag, Bauer a. Münster, Walter a. Frankfurt a. M., Dittmar a. Saarburg, Peters a. Chemnitz, Schneider a. Heidenbach, Lange a. Bromberg, Kühn a. Nachen.  
**Stadt Hamburg.** Sr. Oprentänger Vertram m. Frau a. Reivig. Sr. Dr. phil. Tries a. Uplola. Die Herrn. Kauf. Kohl u. Hesse a. Magdeburg, Brodter a. Delbshelm, Penndorf a. Leipzig, Lindemann a. Berlin. Sr. Gutsbel. Gildner m. Frau a. Breslau. Sr. Privat. v. Schramm a. Dresden.  
**Meute's Hotei.** Die Herrn. Kauf. Varins a. Bremen, Cappellet a. Basel, Große a. Bromberg. Sr. Lechn. Balloff a. Srovttau.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Höherer Bestimmung zufolge soll die im Vorgauer Kreise in der Nähe der Stadt Torgau belegene Königliche Domaine Kreytschau auf 18 hintereinander folgende Jahre, von Johannis 1862 bis Johannis 1880, im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden.  
 Zu dieser Pachtung gehören die 4 Vorwerke Kreytschau, Neuforge, Doebrichau und Görnewitz, mit einem Areal von 5237 Morgen 25 □ R., darunter:  
 19 Morg. 75 □ R. Garten,  
 15 : 152 : Hof- und Baustellen,  
 2947 : 21 : Acker,  
 434 : 19 : Wiesen,  
 177 : 19 : Hütung,  
 4 : 39 : Heeger,  
 10-15 : 4 : junge Kiefernbestände,  
 1532 : 50 : Karpfensischteiche,  
 91 : 6 : Dämme, Wege, Gräben und Unland,

außerdem eine Brauerei, Dampfzimmerei und Dampfmaschine auf dem Sig. Vorwerke Kreytschau und ein unverzinsliches baares Geld-Inventarium von 15.000 R.  
 Das Pachtgeld-Minimum beträgt 12.000 R., die Pacht-Cautio 6000 R., und ist zur Uebernahme der Pacht der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 40.000 R. erforderlich.  
 Wir haben einen Licitationstermin auf **Montag, den 30. December c., Vormittags 10 Uhr** in unserm Sitzungsfocale anberaunt, wozu Pachtbewerber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich dieselben am Terminstage vor Beginn der Licitation über ihre Qualifikation, sowie ihr hinreichendes Vermögen auszuweisen haben.

Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation, sowie die Karten und Vermessungsregister können, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden. Außerdem sind wir bereit, Abschrift des Entwurfs zum Pacht-Contracte, sowie der Regeln der Licitation und die gedruckten allgemeinen Verpachtungsbedingungen gegen Erstattung der Kopialien resp. Druckkosten auf Verlangen zu ertheilen.  
 Pachtlustige, welche die Domaine in Augen-schein nehmen wollen, haben sich dieshalb an den Herrn Wirtschafts-Administrator Schullemann in Kreytschau zu wenden.

Merseburg, den 24. November 1861.  
**Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.**  
**Krüger.**

- In der Versammlung vom 18. Decbr. curr. sind aus dem Gesindebelohnungsfond an Prämi-  
 en bewilligt worden:  
 1) dem Dienstknecht **Carl Gottschalk** in Schwoitsch 20 R.  
 2) dem Hofmeister **Friedrich Böttcher** in Weidersee 15 R.  
 3) dem Dienstknecht **Becker** in Halle 12 R.  
 4) dem Dienstknecht **Aug. Blätsch** in Schwoitsch 10 R.  
 5) dem Küchenmädchen **Wilhelmine Schmidt** in Morl 5 R.

In Summa 62 R.  
 Die Prämien werden den Beteiligten in Sparkassenbüchern ausgehändigt werden.  
 Dppin, am 4. Decbr. 1861.  
 Der Director des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins.  
**v. Neumann.**

Eine Wirthschafterin, die auch im Stande ist selbstständig zu wirtschaften, sucht wegen eingetretener Familienverhältnisse zu Neuja-hre eine Stelle. Zu erfragen Brunoswarte 1.

**Verkaufs-Anzeige.**

Die zu Oldisleben bei Sachsenburg, ohnweit Frankenhäusen und Artern, be-  
 legene, zum großen Theil neu erbaute  
**Zuckerfabrik** nebst Zubehör beabsichtigten  
 die gegenwärtigen Besitzer wegen Aufhe-  
 bung des bisher bestehenden Compagnie-  
 Betriebes zu verkaufen. Die Fabrik ver-  
 arbeitet täglich 450-500 Centner Rü-  
 ben, zu deren Bau sich die Oldisleber  
 Flur, sowie die umliegenden Felder vor-  
 trefflich eignen und dem bis jetzt keine  
 Concurrenz entgegenstand. Nahe Koh-  
 lengruben liefern gutes Brennmaterial.  
 Nur Selbstkäufern ertheilen auf Ver-  
 langen mündliche oder schriftliche Auskun-  
 ft  
**Amtmann H. Wüsthoff,**  
**Domaine Schtedt bei Frankenhäusen.**  
**Apotheker C. Haessler in Gisleben.**

**Markt-Anzeige.**

Den bevorstehenden Lößejüner Markt  
 am 9. d. M., wie den Rabegaster Markt  
 am 12. d. M. werde ich wie seit mehreren Jah-  
 ren auch diesmal befehlen; empfehle hierzu mei-  
 nen **ächten Berliner Rollentaback**  
 in bekannter Güte, wie mehrere Sorten Packet-  
 taback, auch eine große Auswahl von Cigarren  
 bei besser Qualität und werde ich die möglichst  
 billigen Preise stellen. Mein Verkaufsfocal  
 in Lößejün im Gasthof „zum Rath-  
 Keller“, in Rabegast im Gasthof „zum  
 Prinz von Anhalt.“ Hierauf bitte meine  
 werthen Abnehmer gütigst zu achten.  
**P. E. Platt, Tabacksfabrikant**  
 in Berlin, Dresdner Straße 95.

**Frische Holsteiner Aulstern**

treffen Freitag ein bei  
**L. Hofmann & Co.,**  
 Weinhandlung.

Mehrere gut zugerittene Reitpferde, ein Fuch-  
 Ballach 8 Jahr, eine braune Stute 8 Jahr,  
 und eine braune Stute 9 Jahr, sämmtlich feh-  
 lerfrei, sind zu verkaufen in Naumburg a/S.  
 durch den  
 Thierarzt **M. Schumm.**



Zwei starke Zugochsen sind zu  
 verkaufen in  
 Diemitz Nr. 6.

Als **Gesellschafterin** erhält eine anstän-  
 dige junge Dame Engagement; 1 Kam-  
 merjungfer u. 1 Kadenmamfell mit besten  
 Attesten suchen Engagement durch  
 Fr. **Hartmann, Comptoir: Kl. Ulrichstr. 29.**

Die Verwalterstelle auf dem Freigute in  
 Annarode ist befeh. **Matthaei.**

Ein unverheiratheter Kutscher, welcher Feld-  
 arbeit versteht, und ein Weibmädchen finden zu  
 Neuja-hre auf einem Rittergute Dienst? Wo?  
 ist zu erfragen bei **S. F. Grins** in Merseburg.

**Holz-Auction.**  
 Auf dem Rittergute Dieksta u sollen Mon-  
 tag den 16. December 1861 Vormittag 10 Uhr  
 circa 150 Schock Etern, Weiden und Pappeln,  
 Strangen und Reisholz an Ort und Stelle am  
 frühern Zoll-Teiche öffentlich meistbietend ver-  
 kauft werden.  
 Nur eine Wirthschafterin, welche die Küche  
 gründlich erlernt hat und mindestens vier Jahre  
 hintereinander auf einer Stelle in einer größe-  
 ren Landwirthschaft verblieben ist, wird auf einer  
 Domaine zu Neuja-hre gesucht. Reflektirnde wol-  
 len **Abschrift ihrer Zeugnisse franco**  
 unter Zeichen B. Nr. 4 an **Gd. Stückrath**  
 in der Exped. d. Ztg. einschicken und werden  
 Genauerer möglichst umgehend erfahren.

**Spoolweiden-Neisfängen,**  
 100 Schock, sind zu verkaufen in Beesen 28.

Im Verlag von **Julius Klinckschardt** in  
 Leipzig ist neu erschienen und in allen Buch-  
 handlungen (in Halle bei **Schroedel &  
 Simon** und in der **Pfefferschen  
 Buchhandlung**) zu haben:  
**Declamatorische Abendunterhaltungen.**

Eine Auswahl  
 des **Interessantesten** zu Vorträgen  
 in geselligen Kreisen.  
 Herausgegeben  
 von  
**August Labarre.**  
 Dritte Auflage.  
 3 Bändchen. 12<sup>o</sup>. eleg. brosch. Preis jedes  
 Bändchens 5 Sgr.

Der Zweck des Herausgebers war bei Vor-  
 trägen in geselligen Kreisen die oft schwierige  
 Wahl des zu Declamirenden zu erleichtern. Des-  
 halb wurde der hier gegebene Stoff in 9 Abende  
 eingetheilt, wovon jeder Abend 12 Stücke er-  
 stellen und heitern Inhalts in 3 Abtheilungen zum  
 Declamiren enthält. Das Büchlein bietet bei  
 einem höchst billigen Preise eine reiche Fund-  
 grube zur Belebung gesellschaftlicher Unterhal-  
 tung, besonders für die langen Winterabende,  
 auch wird, um die Anschaffung zu erleichtern,  
 jedes Bändchen einzeln gegeben.

Vorräthig bei  
**Schroedel & Simon** in Halle,  
**Lossier** in Gonnern, **Meise**  
 in Altleben und **Hermann** in  
 Wettin:

**1001 NACHT.**  
 Für die Jugend  
 bearbeitet von **M. Claudius.**  
 Verlag von **L. Naub** in Berlin, 3.  
 Auflage. 288 Seiten mit 8 colorir-  
 ten Bildern, brillantem Einband in Gold-  
 prägung und Farbendruck für nur 20  
 Sgr. Andere so schön ausgestattete  
 Jugendschriften von gleichem Umfange  
 kosten das Doppelte. Größere Pracht-  
 Ausgabe 25 Sgr.

**20 Stück Schaaf und Hammel,**  
 welche sich gut zur Mast eignen, sind zu ver-  
 kaufen in **Prießter** auf dem Gute **Nr. 4.**

**C. Bär, Jägerplatz Nr. 4,**  
 empfiehlt blühende Camellien, Kronen,  
 Kränze jeder Art, Guitlandten, Cottil-  
 lonsträußchen von 1/2 an, sowie andere  
 feine Bouquets zu jedem billigen Preise.

**Magdeburger Bier** aus der **Wer-**  
**neckschen Brauerei** à Seidel 1 1/2 Sgr.  
 Sonntag den 8. Decbr. Abends **Karpfen**  
 (Polnisch).

**Sohns Restauration, gr. Schlamn 8.**  
 2 Geigen, wobey ein Zyrroler Concert-In-  
 strument, sind preiswürdig zu verkaufen großer  
 Schlamn 8.

**Neues süßes Pflaumenmus** hat in  
 H. u. G. billig abzulassen  
**Eduard Knoblauch** in Trotha.

**Capitalien** von 300-4000 R sind mit  
 zum sofortigen Ausleihen angetragen.  
**Martinus, Trödel 12.**

Eine **Gouvernante** sucht pr. 1. Januar  
 f. J. Stellung. Nachweis erh. das Agent-  
 Gesch. v. **C. Niesel, Halle, gr. Steinstr. 17.**

Am **Schaffstädter Viehmarkt** sind auf meinem  
 Wagen zwei keere Säcke gefunden. Abzuholen  
 gegen Legitimation und Infrictionsgebühren bei  
**Albert Höfchel** in Wansleben.

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Unterzeichneter ist von der Direction der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck an Stelle des verstorbenen Herrn Kammerer Wädler zum Agenten für Gerbstedt und Umgegend ernannt worden.

Indem ich mir erlaube, dies zur Kenntniß des Publikums zu bringen, erkläre ich mich gleichzeitig zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Der Stand der Gesellschaft war am 1. Januar 1861 folgender:

Es waren in den einzelnen Branchen versichert:  
12730 Personen mit Cour. Mark 25,790,727 Capital,  
und do. 98 168 jährl. Rente.

Die zur Sicherheit der Theilnehmer dienenden Fonds betragen vom 1. Januar 1861 Cour. Mark 5,227,048.  
**Wilhelm Krumme, Agent.**

## Weihnachtsbücher für Frauen.

(Eingefandt.)

Das „Album einer Frau“ und die Fortsetzung desselben unter dem Titel „Der Mensch“ behandeln die hochwichtigen Fragen der Frauenbildung, Frauenbestimmung, des Familienlebens, der Erziehung u. s. w. in geordneter Reihenfolge. Die Aussprüche der Dichter und Denker aller Zeitalter über die eigenthümliche Natur und Stellung des Weibes, über Liebe und Ehe, über weibliche Geistesbildung u. s. w. sind zu einer kostbaren Perlenkette aneinander gereiht. Was den Werken ihren besonderen Werth und den Charakter einer durchaus selbstständigen Arbeit giebt, sind neben der planvollen Anordnung des Materials, die trefflichen, jeden Abschnitt einleitenden Aufsätze der Verfasserin, so daß es kein nützlicheres, werthvolleres Buch zu Weihnachtsgeschenken für Frauen giebt, als das „Album einer Frau“ oder „Der Mensch“, von denen jedes in prächtvollstem Einbände mit Goldschnitt zum Preise von 2 R<sup>th</sup> in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Am 10. oder 11. dieses Monats geht ein Möbelwagen leer von Halle nach Berlin zurück. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse abgeben kleine Klausstraße Nr. 14, 1 Tr. hoch.

Ein Pferd steht billig zu verkaufen Steg Nr. 17. **Conrad.**

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Sädike** in Kleinlugel.

## Geschäfts-Anzeige.

Die sogenannten deutschen Gänge der Dampfmühlmühle Biedorf sind fertig und im Gange; die Einrichtung derselben ist so, daß sie gewiß jede Concurrenz alter und neuer größerer und kleinerer Mühlen aushalten kann, und wird sie hiermit der Umgegend zur Benutzung empfohlen. Zugleich zeigen wir an, daß stets Getreide für den in der Köthener Zeitung angezeigten Mittelpreis, und von heute über 8 Tage ab auch Roggen- und Weizenmehl zum Verkauf vorräthig sein wird. In 3 Wochen werden auch die amerikanischen Gänge ihre Arbeit beginnen können, und soll dies seiner Zeit noch bekannt gemacht werden.

Dampfmühlmühle Biedorf,  
den 2. December 1861.

**W. Reinhold & Co.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Schneidermeister etablirt und das ehemals Stroß'sche Kleidermagazin mit übernommen habe, mit der Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir fernerhin zu gewähren, da es stets mein Bestreben sein wird, durch solide Arbeit und reelle Bedienung solches zu rechtfertigen.

Börzig, den 5. Decbr. 1861.

**G. F. Triemer,**  
am Markt wohnhaft.

Christlichen Familien können die

## Täglichen Andachten

zur häuslichen Erbauung von **J. Müllensiefen**, von denen kürzlich die erste Lieferung ausgegeben ist, warm empfohlen werden. Es ist dies einmal ein wahrhaftes Andachtsbuch, wie die neuere Zeit wenige hervorgebracht hat, zunächst weil es aus andachtsvollem Herzen in einem Guss hervorgegangen und dadurch Andacht erweckend ist, dann weil es alle die Andacht störenden Parteilichkeiten des Tages zu beruhigen vermeidet. Mit Recht sagt der H. Pfarrer **Dr. Krummacker** in einer Beurtheilung des Buchs: Müllensiefen's „Andachten“ scheinen unter dem Eindruck des alten Scherworts entstanden zu sein: „Redet mit Jerusalem freundlich!“ Die erste Lieferung kann man zur Ansicht erhalten und subscribiren bei

**Schroedel & Simon in Halle.**

Ein Cello von gutem Ton und 2 Harmonik's, wovon eine mit Gebakt, Alles in gutem Stande, sind billig zu verkaufen in Lauchstädt beim Organist **Kilian**.

Zu kaufen wird gesucht ein Pianoforte im Preise von 20-30 R<sup>th</sup>. Offerten bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Erpbe. dies. Stg. niederzulegen.

## Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Lager

Große Steinstraße 73. **Jacob Simon**, Große Steinstraße 73.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mache ich auf mein Lager von **Tuchen, Bucksings und Leinen** aufmerksam, und empfehle besonders als praktisches Weihnachts-Geschenk mein Lager **Irish hanfleinen Taschentücher**, welches aufs Neue in allen Nummern und Größen und zu den bekannten Preisen fortirt ist.

Sobald trafen die neuesten Dessins meiner direct von **Paris und Lyon** bezogenen, gewirkten **rein wollenen Chales** ein und übertreffen dieselbe diesmal an Farbenhelligkeit und Korrektheit der Muster alle Erwartungen. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager echt französischer **Tafete**, à BE. 25 <sup>1/2</sup>, 1 R<sup>th</sup> 10 <sup>1/2</sup> u. 1 R<sup>th</sup> 12 <sup>1/2</sup>.

Mein Lager fertiger **Damen-Mäntel und Jacken** ist aufs Neue fortirt und empfehle ich besonders eine reiche Auswahl **Double-Piqué-Jacken** à 2 <sup>1/2</sup> und 3 R<sup>th</sup> pr. Stück.

**Kinder-Mäntel und Jacken** von praktischen und dauerhaften Stoffen in allen Größen.

**Herren-Hemden, Cachenez, Plaids und Shlipse** in reicher Auswahl.

Den hiesigen Nachfragen gern Genüge leistend, habe ich eine Partie sehr schöner und billiger **Kleiderstoffe** angeschafft, und empfehle ich dieselben zu billigen aber streng festen Preisen.

**Jacob Simon.**

Verlag von **Hermann Wendelssohn** in Leipzig.

Erste Volksausgabe

des deutschen Nationalwerkes:

## Geschichte Friedrichs des Großen.

Geschrieben von **Franz Kugler**.

Mit 400 prächtvollen Illustrationen.

Gezeichnet von **Adolf Menzel**.

Elegant cartonnirt. Preis 2 Thlr.

(Ist auch in 12 Hefungen à 5 Sgr. zu beziehen.)

Vorräthig bei **Schroedel & Simon in Halle.**

## Ein neues Schmalz an Stelle der Butter und Fette für Speisen und Gebäck aller Art.

Besonders wichtig für Fabrikunternehmer, Bäcker, Conditoren und größere Wirtschaften.

Durch lang fortgesetzte Versuche ist es endlich gelungen, unser gewöhnliches Rüb- und Rapsöl, mittelst eines eigenthümlichen Verfahrens vollständig geruch- und geschmacklos zu machen und somit eine reine Fettmasse (flüssig und consistent) daraus herzustellen, welche beim Kochen und Backen in Anwendung gebracht, die Butter in allen Fällen vollkommen ersetzt, da bekanntlich diese und die fetten Oele aus 60-65 Theilen Del (olein) und 40-50 Theilen Salz (stearin), also denselben Bestandtheilen, der hauptsächlich nach, wie die Butter besteht. Weil nun das neue Schmalz ohne allen Salzzusatz hergestellt wird und nicht wie es bei der Butter der Fall ist, andere, nicht zum Schmelzen geeignete Nebenbestandtheile (Käsestoff, Buttermilch, Wasser etc.) enthält, so genügt beim Backen und Kochen durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  des neuen Schmalzes, gegen  $\frac{3}{4}$  Butter. Dabei werden die Speisen fetter und wohlsmekender, das Gebäck aber wird lockerer, schöner von Ansehen und besser im Geschmack. — 1 Ctr. Schmalz zu ca. 14 Thlr. ersetzt 3 Ctr. Butter die a 24 Thlr. pro Ctr. 72 Thlr. kosten. Die neue Schmalzfabrikation, welche bereits fabrikmäßig ausgeführt worden, ist leicht, einfach und sicher in ihren Folgen und kann eben sowohl für jeden eigenen Bedarf, als auch für größte Ausdehnung in besonderen Fabrikerie in Anwendung gebracht werden. — Wir offeriren den oben Genannten die betreffende Mittheilung gegen ein mäßiges Honorar und ersuchen reelle Reflectanten, sich mündlich oder schriftlich (franco) an uns zu wenden, worauf wir zunächst Näheres, nebst einer Anzahl bezüglicher Atteste von Bäckern, Conditoren, Köchen u. unter Kreuzband franco abgeben werden.

Leipzig. Das Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Savanna-Honig in Fässern von 400 <sup>l</sup> billigst bei **Hermann Dröpper.**

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Berlin Nr. 46.

Ein noch brauchbares Reit- und Wagenpferd verkauft das Freigut **Herzigsdorf**.

Ein großer grauer Rater entlaufen, Wiederbringer Belohnung **Klausdorferstraße Nr. 8.**



Ein **Preussischer Wagen**, elegant und durabel, fast noch neu, ist billig zu verkaufen bei

**H. Züdel,**  
Magdeburger Chaussee 17.

## Puppenköpfe.

Puppenköpfe in Porzellan à Duz. von 12 <sup>1/2</sup> an und Puppenbänne empfiehlt **F. W. Kroschel**, Schauerstraße.

**Gröffnung der Weihnachts-Ausstellung** große Ulrichsstr. 9, 1 Treppe,  
 von Hüten, Hauben, Coiffuren, Blumen und Bändern, **Ball-Roben**, franz. **Ball-**  
**kränzen**, Schärpen, Stahlgarnituren und Nezen im neuesten Genre. Auch ist gleichzeitig  
 eine große Partie Fußgegenstände zum **Ausverkauf** gestellt im  
**Putz- und Mode-Magazin**  
 von **A. W. Lehmann**, große Ulrichstraße 9, 1 Treppe.

**Strasburger Gänseleber-Pasteten**

in **Terrinen** und **Blechk Dosen** von  $1\frac{1}{6}$  *Rp* bis 10 *Rp*, auch **Rebhüh-**  
**ner-, Fasan-, Schnepfen- u. Poulet à la**  
**reine-Pasteten** empfehle nebst  
**französ. Conserves**  
 (gebrat. Schnepfen, Krammetsvögel, Lerchen, Hummer etc.)  
**G. Goldschmidt.**

**Punsch royal,**

ausserord. fein u. wohlgeschmeckend, in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Bout., so wie ganz feinen echten  
**Cognac vieux, Arac de Goa u. Jamaica-**  
**Rum** [weiss u. gefärbt], empfehle nebst echten  
**französ., englischen, holländ. u. russ. Jagd-**  
**u. Dessert-Liqueurs.** **G. Goldschmidt.**

**Frische Kieler Speckbücklinge** und  
**Sprossen.** **G. Goldschmidt.**

**Frisch geschossene Rehe** bei  
**G. Goldschmidt.**

**Damentaschen** in **Plüsch** und **Leder**, **Schultornister** für **Knaben**  
 und **Mädchen**, **Vortemouaies**, **Cigarren-Stuis**, **Notizbücher**,  
**Uhrketten**, **Armbänder**, **Kniebänder**, **Hosenträger**, **Da-**  
**men- und Knabengürtel**, **Studentenmappen** und so noch verschiedene  
**Galanteriewaaren** empfiehlt in bester Auswahl und soliden Preisen  
**C. Weyland**, gr. Klausstraße Nr. 10.

**Kutschgeschirre**, **Reitsättel**, **Reitzäume**, **Reitdecken**,  
**Reitsättel**, sowie **Fahr- und Reitpeitschen** bei  
**C. Weyland**, gr. Klausstr. Nr. 10.

In der **Pfefferschen** Buchhandlung  
 in **Halle a/S.** ist vorrätzig:

**Dr. Maquet's**  
**Buch von der Gesundheit,**  
 Schönheit und vom Lebensglück der Frauen.  
 Nach der zweiten Auflage des französischen Ori-  
 ginals in's Deutsche übertragen von Dr. Bor-  
 ring, praktischem Arzte. 8. Gehftet. 15 Sgr.  
 Die Frauen sind die guten Geister, welche der Kind-  
 heit, den Kranken, dem Alter mit Sorge, mit Liebe und  
 gutem Rathe zur Seite stehen. Der treffliche Zweck die-  
 ser Schrift ist es nun, auch ihnen etwas von dem Le-  
 bensglück zuzuführen, das sie uns verschaffen. Ihr Ein-  
 fluss auf uns macht sich unausgesetzt geltend; als Müt-  
 ter und als Gattinnen leisten sie was sie können. Ges-  
 undheit und Lebensglück der Frauen ist daher gleichbe-  
 deutend mit Gesundheit und Lebensglück aller Männer.

 Ein **Zugpferd**, **Hellsuchs**, 9 Jahr  
 alt, 5 Fuß 3 Zoll hoch, steht zu  
 verkaufen beim **Dekonom Mae-**  
**ncke** in **Städten** bei **Freiburg.**

**Für Schmiede.**  
**Ausgeschweißten** à  $6\frac{1}{2}$  *Rp* bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

**Veisuchen**, sowie auch **Woggenkleie**  
 und **Futtermehl** hat vorrätzig und empfiehlt  
 billig **Albert Püschel** in **Gröbzig.**

So eben erhielt ich die ersten schönen  
**hochrothen Messinaer Apfel-**  
**finen und Citronen,**  
**Ball- und Haselnüsse**  
 billig.  
**C. Müller** am Markt.

**Ambalema-Cigarren.**  
 à Mille 10 *Rp*, 25 Stück 7  $\frac{1}{2}$  *Rp*, 4 St.  
 1  $\frac{1}{2}$  *Rp* 3 *Rp*, in alter vorzüglicher Qualität bei  
**Louis Irmisch,**  
 7. große Ulrichstraße 7.

Neue **rheinische Wallnüsse** empfing und  
 empfiehlt in Säcken von 80 bis 100 *Rp* billigt  
**Sermann Dröpper.**

**Gr. fette Holl. Bücklinge. Boltze.**

**Concert-Anzeige.**

Dienstag als den 10. d. M. findet das erste  
 Concert im **Königl. Bade-Salon** statt. U. a.  
 kommt mit zur Aufführung: **Traumbilder-**  
**Fantasie**, von **Lumbye**; **eine Reise durch**  
**Europa**, **Porpourri** von **Conradi**. Anfang  
 Punkt 7 Uhr. Nach dem Concert **Ball**  
**Pauchstädt**, den 5. Decbr. 1861.  
**C. Steeger**, **Stadtmusikus.**

Das **Gastspiel** unserer berühmten **Laura**  
**Ernst** neigt sich, dem **Vernehmen** nach, seinem  
 Ende zu, und so wollen wir denn mit **Bergnü-**  
 gen noch an den letzten **Abenden**, an welchen  
**Fräul. Ernst** auftritt, uns ihrer **Kunstleistungen**  
 erfreuen und dem **Direktor Wunderlich**  
 danken, daß er eine so schöne **Abwechslung** in  
 das **Repertoir** gebracht und für **Morgen** **Anne**  
**Lise** und **Badekuren**, 2 so reizende **Lust-**  
**spiele**, mit der **Gastin** angelegt hat. Ein  
 volles, übervolles Haus wird darauf wieder  
 nicht ausbleiben, umso mehr, als diese **Darstel-**  
 lung die letzte im **Abonnement** und die  
 einzige **Lustspiel-Darstellung** sein soll, in der  
 die **liebenswürdige Künstlerin** auftreten wird.  
**Mehrere Abonnenten.**

**Gebauer-Schwetfche'sche** Buchdruckerei in **Halle.**

**Stereoscopenbilder**

die **Neuesten** und **Schönsten** bei  
**Paul Colla & Co.**, gr. Schlamm 10.  
 Einen **Dampfkessel** von 20 bis 24 *Pfer-*  
 dekraft, womöglich mit **Flammenrobr**, vollstän-  
 diger **Armatur** u., noch wenig gebraucht, wird  
 zu **kaufen** gesucht.  
**Bitterfeld**, den 3. Decbr. 1861.  
**C. Kiesel**, **Zimmernstr.**

Wir empfangen wieder in neuen **Vorräthen**  
 die vielbeehrte **neue Sammlung leichter**  
**Klavierstücke:**

**„FÜR KLEINE HÄNDE.“**  
**75** kleine **heitere Klavierstücke**  
 nach **Melodien** der schönsten **Opern**  
 und der **volkstümlichsten Lieder** und  
**Tänze** im leichtesten **Style**, **progressiv**  
**mit Fingersatz** u. **ohne Octavenpannung**  
 bearbeitet von **F. R. Burgmüller.**  
**Alle diese 75 Stücke** kosten nur **15 Sgr.**  
**Schroedel & Simon**  
 in **Halle.**

**Stadttheater in Halle.**

Vorletztes **Gastspiel** der **Großherzoglichen Hof-**  
**Schauspielerin** **Fräul. Laura Ernst:**  
 Freitag den 6. December: **Anne Lise**, hi-  
 storischs **Lustspiel** in 5 Akten von **Her-**  
**mann Hersch.** Vorber: **Badekuren**,  
**Lustspiel** in 1 Akt von **Uttlich.**  
**Die Direction.**

**Union.**

Freitag **Ballotement.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige und Dank.**

Am 26. November früh 9 Uhr starb unser  
 gute Gatte und Vater **Friedrich Wilhelm**  
**Nudolph** im noch nicht vollendeten 50. Le-  
 bensjahre.

Die **vielfachen Beweise** der **Theilnahme** wäh-  
 rend seiner **Krankheit** sowohl als bei seiner **Be-**  
**erdigung** am 29. November **Nachmittags** 2 Uhr,  
 waren **Einderung** für unsern **großen Schmerz.**  
 Insbesondere fühlen wir uns **verpflichtet** dem  
**Herrn Lanbrath von Gellendorf** auf **Bau-**  
**merroda**, welcher die ihm eigene **wahre**  
**Menschenfreundlichkeit** und **Herzensgüte** auch hier  
 beizubringen, daß er den **Verblichenen** zur **Ruhe**  
 geleiten wollte, wegen **früherer Beerdigung** aber  
 als **anständig** bestimmt gewesen, zu **spät** ein-  
 traf, unsern **tiefgerührtesten Dank** abzustatten.

Den **Herrn Geistlichen**, welche am **Grabe**  
 und in der **Kirche** **Worte** des **Trostes** sprachen,  
 den **Herrn Doctoren Göhring** und **Wen-**  
**denburg**, welche **bemüht** waren, uns das **Le-**  
**ben** des **Bauern** zu **erhalten**, den **Herrn Mas-**  
**gistrats-Mitgliedern** und **Stadtvorordneten**, so-  
 wie den **vielen Bekannten** aus **Nah** und **Fern**,  
 welche den **Sarg** mit **Kränzen** geziert hatten  
 und den **Beforderten** zur **Ruhe** begleiteten, den  
**Herrn Lehrern**, dem **Befang Berene** und den  
**Schulkaaben**, die am **Haufe** und **Grabe** **trost-**  
**reiche Lieder** und **Arien** sangen; endlich auch  
 dem **Herrn Kreis-Secretair Stein** und den  
 übrigen **Herrn** im **landrätthlichen Bureau** zu  
**Baumerroda**, die den **Sarg** mit **Quirlän-**  
**den** und **Kränzen** geschmückt hatten, zur **Be-**  
**gleitung** aber, aus **angeführtem Grunde**, zu **spät**  
 kamen, sagen wir **gleichfalls** unsern **herzlichsten**  
**Dank.**

**Mücheln**, den 30. November 1861.  
**Juliane** verw. **Nudolph** geb. **Schlegel**,  
 und im **Namen** ihrer 3 **Kinder.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 286.

Halle, Freitag den 6. December

1861.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

Turin, Mittwoch d. 4. Decbr. Garibaldi ist wider Erwarten hier eingetroffen, hat aber der heutigen Sitzung der Kammer nicht beigewohnt.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Decbr. Der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl sind vom Schlosse Meisdorf, wo sie den vom Ober-Jägermeister Grafen v. d. Assburg veranstalteten Jagden beigewohnt haben, heute früh wieder hierher zurückgekehrt.

Seitens des Handelsministers ist den Direktionen der Staats-Eisenbahnen aufgegeben, die seither bloß bis zum 1. Januar verstattete, ausnahmsweise Frachtermäßigung für Kartoffeln bis zum 1. Juni l. J. fortbestehen zu lassen, indem wegen des gänzlichen Mischens dieses nothwendigsten Lebensmittels in Westfalen und einem großen Theile der Rheinprovinz die Versorgung dieser Landestheile namentlich mit dem Bedarf an Saatkartoffeln für das nächste Frühjahr solche Ausdehnung des Termins der Frachtermäßigung hat nothwendig erscheinen lassen. Gleich ist auch den Verwaltungen der beteiligten Privatbahnen durch die Eisenbahn-Commissariate dringend empfohlen, im öffentlichen Interesse gleiche Verlängerung des Termins für die von ihnen zugestandenen Ermäßigungen des Kartoffel-Tarifs eintreten zu lassen.

Die „Kreuzzeitung“ will in ihrem heutigen Leit-Artikel wissen: „Wie man uns versichert, soll Herr von Patow bemüht sein, einen Compromiß mit der Demokratie dahin zu Stande zu bringen, daß man um den Preis der zweijährigen Dienstzeit die verlangte Organisation bewillige.“ Wie die „Corresp. Stern“ bemerkt, befindet sich die „Kreuzzeitung“ jedoch mit dieser Insinuation im Irrthum. „Bahr ist (sagt die genannte Correspondenz), daß der Kriegsminister General v. Köon dem Staatsministerium in kürzester Zeit — vielleicht ist es schon in der heutigen Staatsministerial-Sitzung geschehen — einen im vorigen Winter bereits in Aussicht gestellten Gesetz-Entwurf, welcher das Gesetz vom 3. Septbr. 1814 über die Militärdienstpflicht modificirt, vorlegen wird. Ob und welche Concessionen in diesem Entwurfe enthalten sind, wissen wir nicht; von einer Verkürzung der Dienstzeit dürfte darin aber nicht die Rede sein.“

Hr. v. Binde schreibt an den Chefredacteur der „Köln. Ztg.“ (als Erwiderung auf einen Leitartikel dieses Blattes):

Für die ehrenvolle Erwähnung meines vereinigten Vaters in dem Leitartikel vom 29. v. M. danke ich Ihnen verbindlich. Das Lob, was Sie mir bei dieser Gelegenheit spenden, lehne ich unbedingt ab: ich glaube zu allen Zeiten weit blüher dem zurückzubleiben zu sein, was ich als die Aufgabe eines Vertreters meines Vaterlandes mir vor Augen stelle. Das aber habe ich eben aus dem Bespiele meines Vaters gelernt, daß wir unter allen Umständen selbst auf den höchsten und ehrenvollsten Beruf verzichten sollen, wenn uns ältere und nähere Pflichten obliegen, welche unsere ungeliebte Hingabe erfordern. Sie betreten nicht, daß auch der Beruf eines Vormundes ein öffentliches Ehrenamt ist — also doch auch übernommen auf Grund der „dem Vaterlande geschworenen tausend Eide“ — und es wird Ihnen vielleicht auch bekannt sein, daß dasselbe nicht willkürlich niedergelegt werden kann. Wer es daher einmal befehlet, wird denselben stetige Sorge und — wie ich wenigstens die Sache auffasse — wie in jedem Berufe für Andere weit mehr, als in seinem eigenen Angelegenheiten zu widmen haben. Ob dieser Beruf während der nächsten Monate meine Anwesenheit hier erfordert, darüber kann natürlich nur ich, nach näherer Kenntniß der Sachlage urtheilen. Sie selbst wollen eben wegen Mangels genügender Kenntniß, ein „abschließendes Urtheil“ sich nicht anmaßen, und daran thun Sie wohl. Ebenfalls gehört die nähere Verlegung der mir obliegenden Berufspflichten nicht vor das höhere Publikum, und wenn Sie das, was Sie nur verträglich erfahren, zum Aussprechen von mir unangünstigen Vermuthungen benutzen, so eignen Sie sich hierfür zum „Präsidenten eines Schwurgerichts.“ Es ist, obwohl jedenfalls unerheblich, zufällig auch nicht wahr, daß ich meinen nächsten vorläufigen Freunden von meinem Entschlusse nichts gesagt; einzelne kannten denselben schon seit 6 Monaten: Sie selbst wußten ja, nach Nr. 328 Ihres Blattes, „längst um die Wirth.“ Was mich hindert, bis Ostern nur einige Mal auf kurze Zeit in Berlin zu erscheinen? Keine Auffassung der mir dort obliegenden — allerdings un-



Niemanden, selbst

Binde.  
sei, solche Ent-  
vermeintlichen  
Schwurgericht  
n.

Dec. vollzäh-  
Sicilien, darun-  
trafen, erschie-  
urde, blieb aus-  
in den vorgeleg-  
jedoch nicht ge-  
alien nothwen-  
das Cabinet  
a den folgericht-  
binet Piemonts  
h Navarra habe  
seine Provin-  
vinzen des ita-  
einverleibt zu  
innere Verwal-  
überwiesen über  
gestörte öffent-  
rei Redner für  
durchaus ru-

ung im Ehe-  
ad dem Könige  
rmerie nahm  
Französische  
dgebungen auf

ber die Nach-  
richt eingetroffen, daß die päpstliche Regierung am 21. November an die Bischöfe der Maritima und der Campagna ein Rundschreiben erlassen hat, welches die Pfarrer anweist, den zersprengten Bourbonisten, welche diese Provinzen betreten, Aufnahme und Unterstützung zu gewähren.

Das „Movimento“ von Genua veröffentlicht eine Adresse der Bevölkerung von Wälsch-Tyrol an Garibaldi und dessen Antwort. Garibaldi fordert in seiner Antwort die Bevölkerung von Wälsch-Tyrol auf, auf eine baldige Befreiung zu hoffen und sich auf dieselbe vorzubereiten.

## Frankreich.

Paris, d. 3. Decbr. Gestern Nachmittags um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete der Präsident Troplong kraft des kaiserlichen Einberufungs-Decrets vom 15. Novbr. die außerordentliche Session des Senats. Nachdem die drei neuernannten Mitglieder dieses Staatskörpers, General de Montauban, Staatsrath Vicomte de Lagueronniere und der bisherige Finanzminister de Forcade in aller Form eingeführt worden waren, übergab der Minister Baroche als Präsident des Staatsrathes den Entwurf zu dem Senatusconsult, welcher die Art. 4 und 12 des Senatusconsults vom 25. December 1852 abändern soll. Zugleich legte Baroche eine Auseinandersetzung der Motive des Entwurfs auf das Bureau nieder und fragte, ob man dieselbe verlesen wünsche. Nach einigem Hin- und Herreden wurde entschieden, daß sie nicht verlesen, sondern gedruckt vertheilt werden soll. Heute liegt das Actenstück bereits gedruckt im „Moniteur“ vor. Es ist vom Sections-Präsidenten Dutry verfaßt und füllt sieben Spalten. Das neue Finanzsystem,